

Positive Trendwende im Tailfinger Dorfladen

Generalversammlung in der Bürgerhalle - Neuer Bring-Dienst und Social-Media-Aktivitäten tragen zum Erfolg bei

VON KÄTHE RUESS



Das Tailfinger Sorgenkind könnte noch die Kurve kriegen Foto: Käthe Rueß

TAILFINGEN. Gelassener als noch vor einem Jahr können die ehrenamtlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des genossenschaftlich geführten Tailfinger Dorfladens in die Zukunft schauen: Während der Jahresfehlbetrag im Jahr 2017 noch bei rund 6075 Euro lag, weist die Bilanz für das Geschäftsjahr 2018 lediglich ein Minus 58,28 Euro auf.

Der Wendepunkt, der die positive Entwicklung eingeleitet und damit zu der „schwarzen Null“ geführt habe, sei die Generalversammlung im vergangenen Jahr gewesen, berichtete Vorstandsmitglied Dieter Schmollinger. Er präsentierte das Zahlenwerk für das vergangene Geschäftsjahr. 43 stimmberechtigte Mitglieder und weitere Gäste - unter anderem waren mit Günter Egeler, Michael

Moroff und Lukas Rosengrün drei der zehn Bürgermeisterkandidaten anwesend - lauschten am Mittwochabend in der Tailfinger Bürgerhalle seinen Ausführungen.

Unter anderem erfuhren sie, dass sich Kundenzahlen und Brutto-Umsätze inzwischen wieder denen aus dem Jahr 2015 annähern. Dieses sei mit einem erwirtschafteten Plus von rund 1000 Euro das letzte erfolgreiche Geschäftsjahr gewesen, erinnerte Schmollinger, der gemeinsam mit Almuth Keitel, Lilli Fleck und Brigitte Göhring der Genossenschaft vorsteht. Nicht nur der eindringliche Appell an die Tailfinger, den rund 80 Quadratmeter großen Vollsortimenter, in dem knapp 1200 Artikel erhältlich sind, durch Einkäufe zu unterstützen, habe die entsprechende Wirkung gezeigt.

Neben dem neuen Bring-Dienst, mit dem sich Kunden ihre bestellten Waren nach Hause liefern lassen können, habe sich vor allem die Präsenz in sozialen Medien positiv auf den Umsatz ausgewirkt. „Eine ganz tolle Geschichte“, lobte Schmollinger das Engagement zweier jüngerer Genossenschaftsmitglieder, die seit Herbst vergangenen Jahres die neue Facebook-Seite des Dorfladens betreiben.

Umsatz steigt um 10 000 Euro

Unterm Strich lag der Umsatz im Jahr 2018 bei knapp 214 000 Euro und damit rund 10 000 Euro über dem im Vorjahr. Dazu trugen an den 301 Öffnungstagen im Schnitt 102 Kunden pro Tag bei, von denen jeder durchschnittlich 7,57 Euro pro Einkauf im Laden liegen ließ und damit 26 Cent mehr als im Vorjahr. Während zu den 125 Kunden pro Tag, die der ursprünglichen Kalkulation zugrunde liegen, noch eine Lücke klafft, nähere sich der Einkaufswert pro Kunde „langsam unserer Wunschmarke von acht Euro an“, unterstrich Dieter Schmollinger. Dies nähere die Hoffnung, dass der Dorfladen die Kurve bekommt.

„Letztes Jahr um diese Zeit, hatten wir die Befürchtung, dass der Laden nicht überlebt“, erinnerte er an die prekäre Lage, die sich auch im Eigenkapital-Verbrauch widerspiegelt: Während beim Jahresabschluss 2017 noch 60 Prozent des genossenschaftlichen Geschäftsguthabens aufgebraucht wurden, hat sich diese Zahl Ende 2018 um zwei Prozentpunkte verbessert. Aktuell halten 286 Mitglieder - vier mehr als im Vorjahr - insgesamt 595 Anteile zu 100 Euro (plus fünf gegenüber 2017).

„Nicht zurücklehnen“ gab Werner Hoß, der Aufsichtsratsvorsitzende trotz der erfreulichen Zahlen als Devise aus: Auch weiterhin gelte es, neue Kunden zu gewinnen und die bestehende Kundschaft zu halten. Außerdem wollen die Führungsgremien in diesem Jahr einen Förderverein für den Dorfladen gründen. Er hoffe, dass es bei der zweiten Auflage der Zwiebelkuchen-Hocketse in diesem Herbst soweit sei, berichtete Hoß.

Daneben brauche der Laden, in dem zwei Teilzeit-, drei bis vier 450-Euro-Kräfte und fünf bis zehn Ehrenamtliche mitarbeiten, weitere ehrenamtliche Unterstützung. Und das nicht nur im Laden, sondern auch in der Lohnbuchhaltung oder im Winterdienst. Außerdem eröffnet sich bald auch ein neues Betätigungsfeld: Noch-Bürgermeister Johannes Buchter, der auch die jeweils einstimmigen Entlastungen von Vorstand und Aufsichtsrat durchführte, hatte eine gute Nachricht im Gepäck: Der Dorfladen übernimmt als Lieferant künftig die Getränkeversorgung der Kitas.

Außerdem würden nun zudem Empfehlungen eines Gutachters vorliegen, der die Kältegeräte im Laden ehrenamtlich genauer unter die Lupe genommen hatte: Danach ließen sich mit rund 10 000 Euro an Investitionen rund 30 Prozent der Energiekosten einsparen, so Buchter. Aktuell schlagen diese noch mit rund 4500 Euro zu Buche. Nach einer Abstimmungsrunde mit Gutachter und Dor-

fladen-Führungsgremium soll der Gemeinderat über eine mögliche finanzielle Unterstützung in diesem Punkt befinden, so sein Vorschlag.